



**Kunst im
TechnologiePark**

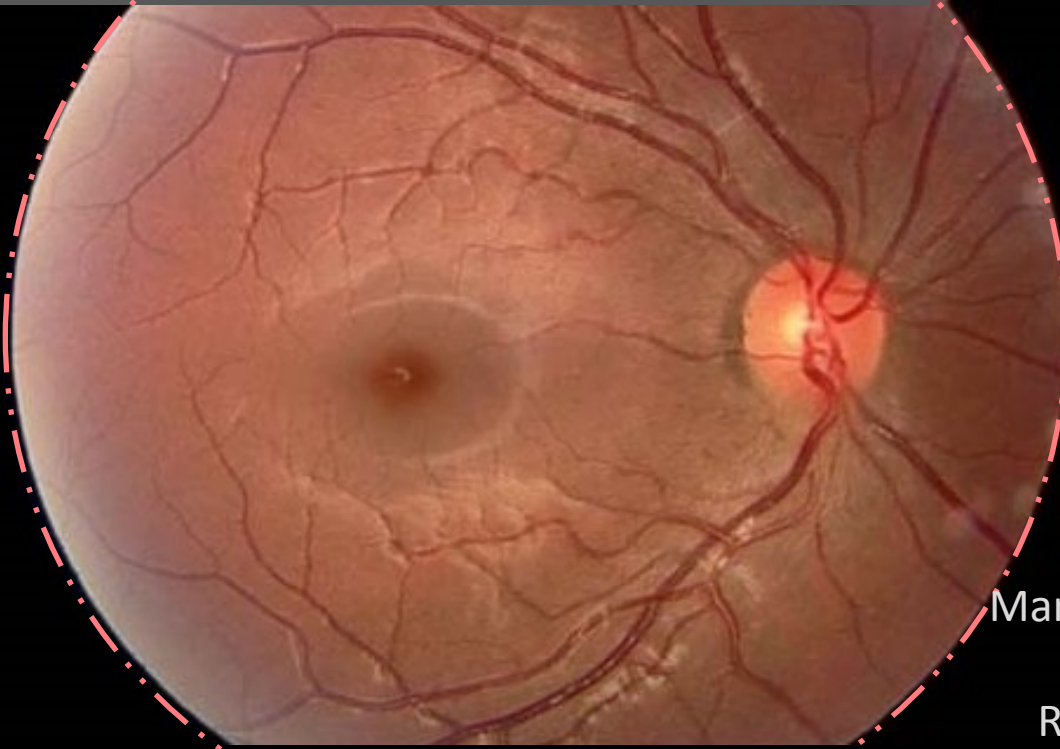


Caroline Baum
Tihana Biscan
Christine Burlon
Anne **Bölling-Ahrens**
Marijan Dadic
Verena **Diewerge**
Natascha **Engelmann**
Mike **Felten**
Sigrid **Fischer**
Gamma **Terheyden**
Barbara **Giachin**
Sabina **Henrich**
Manuele **Klein**
Hannes **Lorenz**
Katja **Nötzold**
Andrea **Pandya**
Karsten **Panzer**
Wolfgang **Peter**
S. **Puschmann**
Beatrix **Rey**
Sylvia **Ruppert**
Maria **Schätzmüller**
Ilse **Skriver**
R. **Steinbach-Fuß**
Eva **Strippgen**
Maria **Strippgen**
Lothar **Sütterlin**
Detlev **Weigand**

Der online - Katalog zur Ausstellung:

„**BLINDER FLECK**“

Die Künstler im Atelierhaus A24 & Gäste



Eröffnung :
Montag, den 23.3.2015
um 19.30 h in den Foyers, dem
Pavillon & den Außenanlagen des TBG

Begrüßung : **Karsten K. Panzer**
Einführung: **Marise Schreiber**
KlangPlastik: **Johannes S.Sistermanns**
Video-Präsentation: **Daniel Rossbach**

**Statt eines Editorials:
Auszug aus „Biology of cognition“ von Humberto R. Maturana**

„Wenn alles, was gesagt wird, von einem Beobachter gesagt wird, dann kann Erkenntnis und Wissen nicht mehr als Eigenschaft betrachtet werden, sondern wird als aktiver Konstruktionsprozess des einzelnen verstanden. Der „Radikale Konstruktivismus“ beruht auf der Annahme, dass alles Wissen nicht eine objektive Realität darstellt, sondern nur in den Köpfen von Menschen existiert, und dass der Mensch sein Wissen nur auf der Grundlage eigener Erfahrung konstruieren kann. Die Welt, in der wir leben, wird allein aus dem gebildet, was wir aus unserer Erfahrung machen...

...Das bekannte Experiment zum sogenannten Blinden Fleck gibt einen ersten Hinweis darauf: die Erklärung für den Blinden Fleck im optischen Sinne ist, dass der Sehnerv in dem Bereich der Netzhaut austritt und keine lichtempfindlichen Sinneszellen dort sind.

Die entscheidende Frage ist jedoch, warum wir ohne gezielte Experimente die Welt nicht mit einem visuellen Loch wahrnehmen.

Das Faszinierende ist: wir sehen nicht, dass wir nicht sehen.

Unser Gehirn konstruiert – von uns selbst unbemerkt – ein Bild, in dem die Lücke geschlossen wird. Und das gilt für alle Formen der Wahrnehmung, nicht nur für das Sehen.

Der sprichwörtliche Blinde Fleck meint, dass wir aus der eigenen Perspektive vieles nicht wahrnehmen und Lücken oder Widersprüchliches mit eigenen inneren Vorstellungen über die Welt ersetzen, ohne dass wir dies merken. “

Der Blinde Fleck – eine mächtige Metapher

von Marise Schreiber

Die Begriffs-Einengung auf den einen Blinden Fleck erweist sich als behagliche Beschönigung. Lieber nehmen wir eine ungeheuerlich flächendeckende Blindheit innerhalb hedonistischer und monströser Gesellschaften wahr. Das Ungeheuerliche hat das Udenkbare und Unvorstellbare verstärkt, die so oft zitierten blinden Flecken. Das „Udenkbare“ zu denken ist nichts, wozu Menschen eine natürliche Neigung haben.

Beispiele in der Geschichte finden sich zuhauf.

Immer wieder zitiert wird der massive Erinnerungsverlust vieler Deutscher nach Ende des 2. Weltkrieges. Ein irrsinniger verlorener Krieg, Morden riesigen Ausmaßes mit traumatischen Auswirkungen bis heute. Die Abwehrmechanismen von Erinnerung sind Abwehr von Geschichte, was wiederum die Persönlichkeitsentwicklung torpediert, um in der Sprache des Krieges zu bleiben. Die Dynamik blinder Flecken bleibt ein Phänomen in der Mentalität des Einzelnen.

Die ausstellenden Künstler/Innen kennen das Entsetzen des Krieges nicht, nur das Entsetzen des Friedens (frei nach Christa Wolf). Sie haben, bis auf Ausnahmen, nie etwas für den Frieden tun müssen.

Die alphabetisch angeordnete Liste der teilnehmenden Künstler/Innen ist keine Liste der Eitelkeiten; sie steht für eine kollektive Übereinkunft des „Sich-Zeigens“, sie steht für mutige Eigendiagnostik in Bezug auf den persönlichen Blinden Fleck. Denn die Wahrnehmung der eigenen Blinden Flecken lässt keine Projektionen zu. Das wäre zu leicht und Beliebigkeit stellt sich ein. Eine Geißel des Kunstmarktes.

Das emotionale Auf und Ab nach Vollendung eines Werkes hat nicht unbedingt mit Generalzweifel an der eigenen Regie zu tun. Vielfache Fragen entstehen: Ist das der richtige Augenblick gewesen? Ist das die Farbe, die Form? War das Licht gut, und an welcher Stelle war die Hand unentschlossen und zögerlich? Und warum?

Wenn daraus eine stimmige Erkenntnis gewonnen werden kann, gibt es keine leeren Inszenierungen. Die Quintessenz daraus kann Lebens – und Existenzbeweise anstoßen und fördern.

Es ist kein Geheimnis, dass die Sprache der bildenden Kunst nicht die Sprache der Verständigung ist, sondern die Sprache des Schöpferischen. Sie ist auch kein Botschafter des Friedens, doch bleibt sie Botschafter für die Wahrnehmung.

Fazit:

Authentische KünstlerInnen sind ihre eigenen Chronisten und Historiker. Und nicht länger ihre „blinden“ Spiegelbilder....

Caroline Baum



Im Focus meines Interesses steht die menschliche Existenz mit all ihren Facetten - dem Denken und Fühlen, den täglichen Eindrücken, den Veränderungen, Beziehungen und Begegnungen. Verdrängte Anteile und auch sogenannte „Blinde Flecken“ können zu Zerstörung und Vernichtung führen. Aber ebenso kann dieser Zustand der Anästhesie Erlebtes lebbar – erträglich machen, im besten Falle der Nährboden kreativen Potenzials sein.

„Gänzlich neue Gedanken und schöpferische Ideen können aus dem Unbewussten hervorkommen – Gedanken und Ideen, die nie zuvor bewusst gewesen sind. Sie wachsen aus den dunklen Tiefen des Geistes wie Lotusblumen.“ C.G. Jung

geboren 1963, lebt und arbeitet in Köln. Studium a. d. Kunstakademie in Santiago de Compostela, Spanien
Pädagogische Fachkraft, seit 1989 spezialisiert auf den kreativ-künstlerischen Bereich;
Studienreisen durch die Mongolei, China, Korea, Burma, Laos, Marokko und den mediterranen Raum;
Integrative Malateliers mit Kindern
Malreisen und Intensiv Malkurse für Erwachsene; Mitglied der Ateliergemeinschaft ART-FACTORY.
Seit 1995 zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland (Auswahl): 2002 im Kunstforum St.Clemens Köln, 2003 Presse- u. Informationsamt der Bundesregierung . Bonn, 2005 Galerie Punto de Arte Barcelona, Spanien, 2006 Galerie Seoul, Korea, 2008 Gambassi Terme Florenz, Italien und SRH Hochschule Berlin, Eröffnungsgespräch mit Prof. Dr. Kronzucker , 2011 Stadtmuseum Brielle, NL 2012 Friedenskirche Köln, 2013 Landart Burg Gladbach, Gladbach



„Die Stillen Tage I“

50 x 60 cm ,

Acryl, Pigmente , Erde auf Leinwand

6/2012

Tihana Biscan

Ich male, um zu malen. Dies bestimmt die Art wie ich über Malerei denke und malerisch handle. Die Leinwand fungiert wie ein „Blinder Fleck“. Sie macht Platz frei für einen Prozess, der Suche nach Bedeutung im Sinnlosen. Hier kann sich Zersplittertes zur Ganzheit fügen und Schönheit entstehen



1984 geboren in Rijeka
2005-2009 Studium
der Malerei und der
Kulturpädagogik an der
Alanus Hochschule für
Kunst und Gesellschaft
seit 2009 freischaffend
als Künstlerin,
Kulturpädagogin und
Illustratorin tätig,
seitdem Ausstellungen
und Projekte mit
Kindern und
Jugendlichen sozialer
Brennpunkte im In -
und Ausland 2013
Geburt von Tochter
Mila

tihana.biscan@gmx.de
tihanabiscan.blogspot.com

„doch zauberhaft“, 2015
3 mal 170 x 130 cm
Acryl und Öl auf Leinwand

Christine Burlon



„Ich bin, was Du vergessen hast!“ Unsere Körper nehmen wir meistens nur wahr, wenn sie nicht funktionieren. Manchmal ist es dann zu spät. In meinen anatomischen Arbeiten möchte ich die Aufmerksamkeit auf das Wunderwerk des eigenen Körpers richten.



*1969 in Marburg /Lahn, nach dem Abitur Ausbildung zur Restauratorin am Von der Heydt-Museum Wuppertal; Studium und Diplom-Abschluss bei Prof. Bazon Brock und Prof. Uwe Loesch, Malerei bei Prof. Michael Badura, Lehraufträge an der Ruhrakademie Schwerte sowie im Fachbereich Kunst/Design an der Bergischen Universität Wuppertal; 2000-2011 Geschäftsführerin der Kreativ-Agentur Burlon-Design, seit 2012 Atelier in Bergisch Gladbach

Christine Burlon
Anatomisch (opticus), 2014
Ölkreiden auf Kappa-Platte
100 x 140 cm

art@christine-burlon.de

Anne Bölling-Ahrens



Intensivstudium Bildhauerei Europäische Kunstakademie Trier; bei Johannes Dröge, Peter Rübsam; Holzschnitt bei Thomas Peter, Köln; zahlreiche Ausstellungen + Beteiligungen ab 1979; Mitgliedschaften: BBK Bonn, Rhein-Sieg; GEDOK Bonn; FENEX, Berg.-Gladbach; Künstlerforum SCHAUFENSTER Erfstadt; Auszeichnungen: **2008** Artist in Residence, TurmStipendium Geldern; **2005** Arbeitsstipendium „Meet The Past“, Ballinskelligs/Irl; **Arbeiten** im Kuandu Museum of Fine Arts + Goethe-Institut, Taipei/Taiwan; Christus Kirche, Kerpen; Rhein-Erft-Kreis, Bergheim



100 m Khukkhak Beach",
Holzdruck von verlorenem Schnitt auf Papier + Leinwand,
Kunststoffdeckel, 60 x 150, 2005/2015

Plastik ist Segen und Fluch. Es dient als Verpackung, zur Herstellung von Spielzeug, als Behältnis für Flüssigkeiten jeder Art. Die Recyclingquote liegt europaweit derzeit bei nur 8 Prozent. Die restlichen 92 Prozent werden gepresst und zu einem großen Teil nach Indien verschifft, wo sie einfach ohne weitere Verwendung lagern. Die größte Abfallhalde für Plastik sind die Ozeane. Allein im Mittelmeer treiben 250 Milliarden Kunststoffteilchen mit einem Gesamtgewicht von 500 Tonnen. Dazu kommen die ca. drei Millionen Tonnen schweren Müllstrudel, die zwischen Kalifornien und Hawaii treiben. Wie gerne nutzen wir im Alltag den "Blinden Fleck" in unserem Auge, um nicht allzu genau hinschauen und entsprechend handeln zu müssen.

Marijan Dadic



Wie in meinem Lebenslauf ersichtlich wird, wurde ich vertrieben und habe jahrelang mit Flüchtlingen gelebt und gearbeitet. Heimatlosigkeit und das Vertrieben-Sein sind daher Themen, die mich persönlich begleiten und berühren. Zudem geht uns meines Erachtens das Schicksal von Menschen, die - wie auch gerade wieder in großer Zahl - ihre Heimat verlassen müssen, alle etwas an. Wir dürfen uns ihrem Elend nicht verschließen.



*1960 in Bosnien-Herzegowina, studierte Theologie und Philosophie in Sarajevo und war Franziskanerpater. Er verließ 2005 den Orden und gründete eine Familie. Als katholischer Priester organisierte er während des Bürgerkrieges in Bosnien Hilfstransporte für die Bevölkerung. Nach dem Krieg half er beim Entminen und Wiederaufbau von Dörfern.

Einzel- und Gruppenausstellungen hatte Marijan Dadic in verschiedenen Städten in Kroatien, Bosnien-Herzegowina sowie in Deutschland (Münster, Nevges, Hannover, Wiesbaden, Ulm, Düsseldorf, Dortmund, Hagen, Blankenheim, Bad Camberg, Frankfurt und zahlreiche Ausstellungen in Köln).

**„Flüchtlinge - der Schatten
des Krieges,
70 x 100 cm,
Öl auf Leinwand
2015,**

...in der Psychologie für Abwehrmechanismen stehend, Verdrängung. Ein Ort, etwas, was nicht gesehen ist oder nicht gerne gesehen wird. In der Therapie ist der Alltag mehr eine Begegnung von Labyrinthen aus blinden Flecken. Hier ist die Verdrängung Überlebensstrategie und weniger Feinjustierung. Im privaten Umfeld spürt der eine über den anderen schnell, wo nicht reflektiert wird. Und so bleibt es auch zumeist,- der eine über den anderen. Kommt es doch dazu sich selber zu hinterfragen und seine unliebsamen Flecken zu beleuchten, kann es zum blassen Erschrecken einer sonst zu bürgerlichen Figur kommen



Verena Diewerge



* 1972 Studium Alanus Hochschule für bildende Künste, Fach Malerei ; dort Aufbaustudium & Abschluss Kunsttherapie; Kenntnisüberprüfung zur Ausübung psychotherapeutischer Heilkunde, Berufsbezeichnung „Heilpraktikerin (Psychotherapie)“; Seit 1998 Arbeit als Kunsttherapeutin im Therapiezentrum für Psychosoziale Rehabilitation Köln; „Freies Atelier,“; Projektleiterin des Kreativprojektes Malen vor kunsttherapeutischen Hintergrund - in der soziotherapeutischen Einrichtung Therapiezentrum und Adaptionshaus Köln, seit Juli 2006. Seit 2006 selbständig mit dem Konzept Grundfarbe. Seit 2014 Atelier im A24.

www.grund-farbe.de

Der blinde Fleck - aufgetaucht
Öl auf Leinwand
180x100 cm
2015

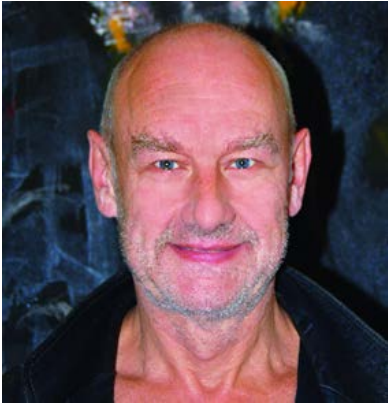
*München, Meisterschülerin von Prof. Nana Hoover, Kunstakademie Düsseldorf
1995 Ausstellung Nan Hoover Klasse, Salzmanngebäude D'dorf, 95-96
Produktionassistentin bei Prof. Werner Nekes, 'Media Magica'; 2000 YAM-Festival
2002 art.screen auf Infoscreens, bundesweit an Hauptbahnhöfen, Medienkunstprojekt
:art.screen an intern. Flughäfen; 2003/2004 Eröffnung der Retrospektive des Medien Kunstprojektes
:art.screen im K20, Präsentation von Videos auf Mediaboards der deutschen Bahn bundesweit auf 21 Hauptbahnhöfen;
2004-2005 künstl. Zusammenarbeit mit Sid Kaplan, Marvin W. Schwartz und 2004 bis 2005
Arbeitsaufenthalt in New York, seit 2000 freie Illustratorin. Ausstellungen u.a.: Richard Sandler, New York;
2007 und 2012 Kunstfilmtag Düsseldorf; 2008 MITOHNE, Düsseldorf; 2012 Einzelausstellung EA 71, MG;
2012 Pac/ours EA 71 Gruppenausstellung; 2013 Miniaturausstellung EA 71; 2013 Einzelausstellung EA 71;
2013 Blue Genes, TechnologiePark Bergisch Gladbach



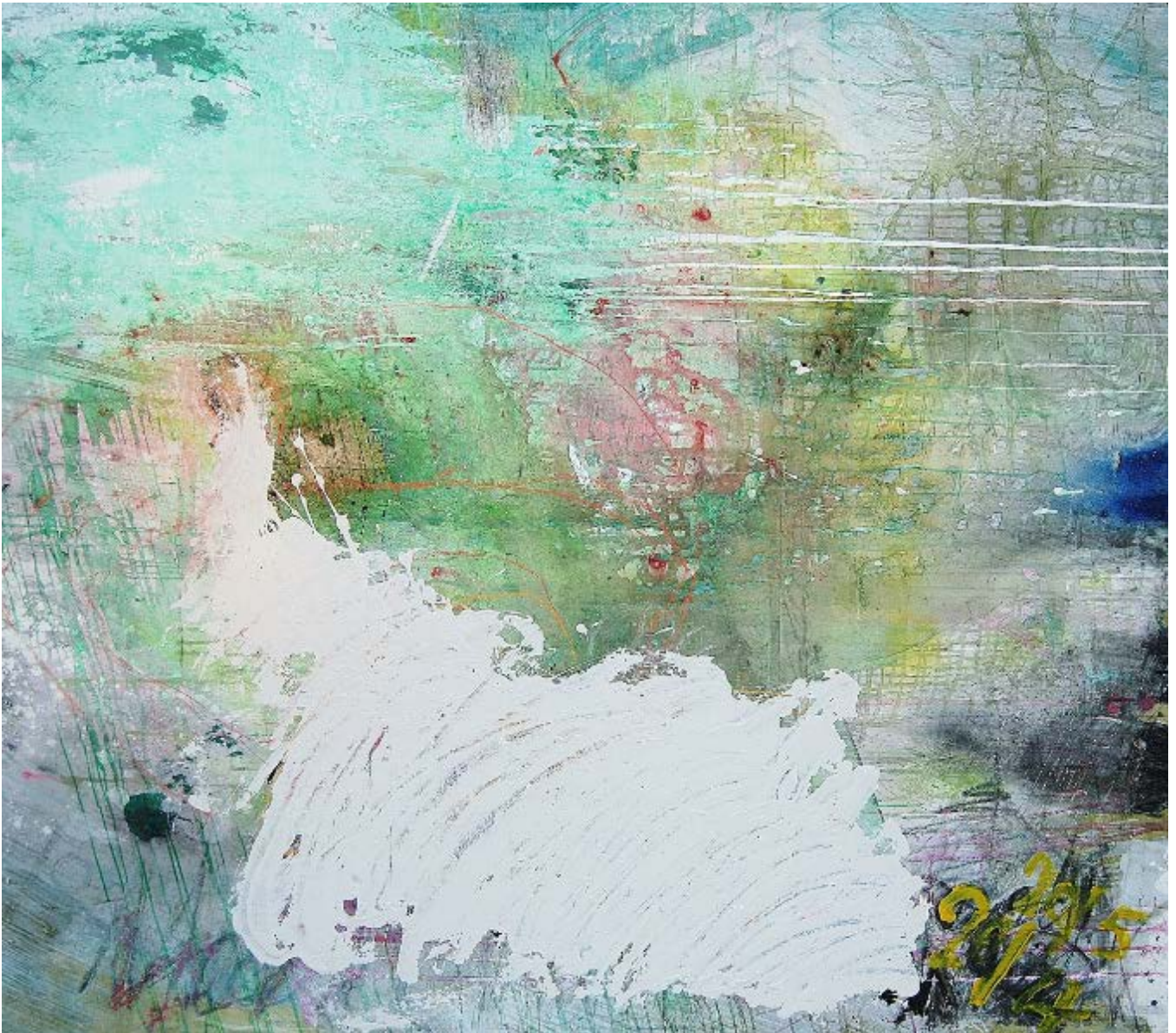
Landschaft x 3'
160 x 40 cm
2015

Die Landschaft steht hier als bildliches Synonym einer 'Persönlichkeit'. Die Verschmelzung der 3 Teile und die offensichtliche Zusammenfassung eines 'identischen Bildes' offeriert die Offensichtlichkeit der NICHT-Retusche und behält sich dabei gleichermaßen die Irritation zum assoziativen Ergänzen einer Neulandschaft des Betrachters vor. Die Landschaft könnte so gut wie vor 300 Jahren (ZEIT XY) und heute stehen. „Stille Wasser sind tief“. Was ist hier vorgefallen, „ins Wasser gefallen“ usw. zeigt gestern wie heute, die Landschaft als eine Projektionsfläche für das, was nicht gesehen sein wollte, konnte oder sollte. Die Idylle ist lediglich eine vordergründige und damit typische Verdrängung für das was unaussprechlich bleibt. Die Landschaft steht hier als 'blinder Fleck' einer psychischen Kartographie.

Mike Felten



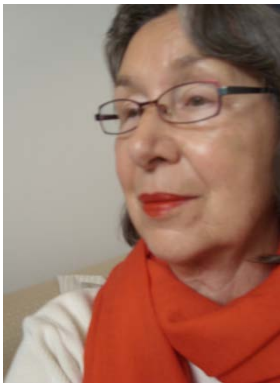
- 1948; Werkkunstschule Köln , Richter/Vary; Freie Grafik ; 1972 -1982 Studium Architektur, Entwurf und Städtebau, Dipl.-Arch. , Tätigkeit als Architekt; 1982-86 Kunstakademie Düsseldorf, Freie Malerei, Profs. Hoehme & Partenheimer ;2006 Int. Kunstausstellung Asien ,Korea , Hyundai Museum Busan 2006 Galerie Seoul Korea 2007 Utopie, Rauminstallation Berg. Gladbach 2007 BBK Bonn 2008 Arte dos; 2008 Int. Kunstausstellung Florenz, 2008 Lingueglietta, Italien 2014 Ausstellung in Köln, Buchheimer Str. 2010 "Körper-Schwingung" Museum Brielle, NL, 2011 Schloss Eulenbroich , Rösrath, 2011"Körper-Schwingung", Museum - Kunstverein Brielle 2011 T R A F F I C, ArtGenossen Kunsthotel Lindlar 2011 Matinee` Präsentation Janker Klinik, Bonn , 10 Jahre Kunst-Kulturpräsentation www.mike-felten.de



Das "Merken", es liegt etwas hinter Dir, ist wesentlich wichtig. Der klar werdende Blick nach vorne, der Punkt am Horizont, "ein Schweben ist in Dir". "Erinnerungen", Spuren die fremd wirken und sich doch wieder einreihen. Die Farbe Weiss ist nicht nur ein Zustand, sie ist die Summe allen Lebens.

Fall 14/15 , 2015
Acryl, Öl, Schüttungen,
Kratzungen , Canvas
2,10m x 2,00m

Sigrid Fischer



1940 geboren in Königsberg, aufgewachsen in Kiel, studierte Germanistik, Kunstgeschichte und Archäologie in Kiel und Wien. Karl Wöber bildete sie in keramischem Gestalten aus. Bei Bettina Ballendat studierte sie Malerei mit dem Schwerpunkt Ölmalerei in der Bergischen Kunstschule Bergisch Gladbach. S. Fischer ist Mitglied des AdK - Arbeitskreis der Künstler-Bergisch Gladbach e.V. . Seit 1991 stellt sie ihre Arbeiten aus - seit 2005 auch zusammen mit dem AdK und Fenex.

ansgar_fischer@gmx.de

THEATER – THEATER

„...and all the men and women merely players...“

(Shakespeare : As you like it)

Ich kann nicht erkennen, wann ich eine Rolle spiele,
weil ich selbst mit ihr zu stark verwachsen bin.

Sie ist Teil meines Lebens.

Die beobachtende, objektive Distanz

kann ich oft nur mit Hilfe einer Analyse herstellen.

Meist bleibe ich meinem eigenen Rollenverhalten gegenüber blind.

Das führt zu subjektiven und sehr emotionalen Aktionen.



THEATER – THEATER

Öl auf Leinwand

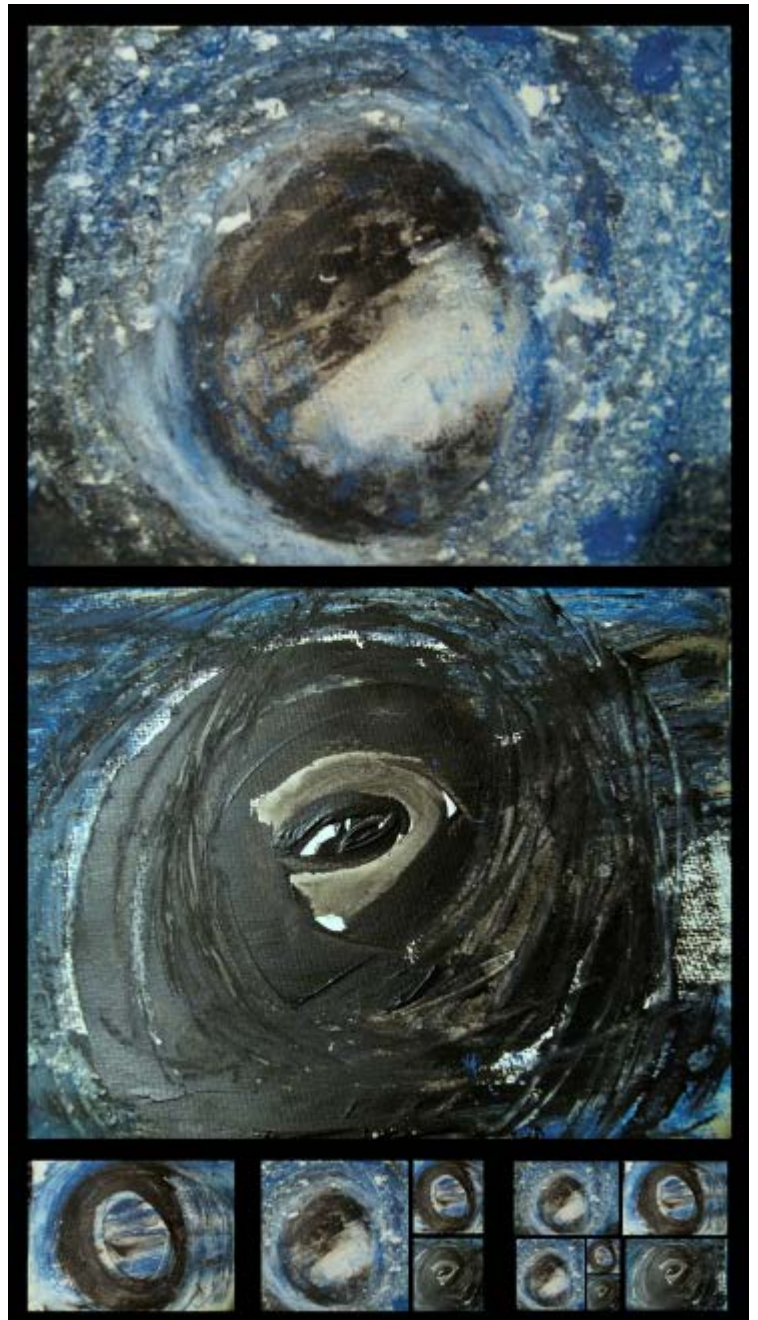
80 x 60cm , 2009.

Gamma



Lehrunterricht

Etwas nicht sehen, heißt nicht, dass es nicht existiert. Die Lücke wird als Ahnung wahrgenommen und die Leere nicht als solche identifiziert. Kostbarer Unterricht im menschlichen Lebensring.



* 1957, wohnt &, arbeitet in Hoffnungsthal und Berlin. Begegnungen mit Menschen aller Kulturen prägen das künstlerische Schaffen. Mitglied im Frauenmuseum Bonn, BBK, ArtClub Köln; 2014 Ausbildung z.Kunstgeragogin. Ausstellungen im In-und Ausland. 2015 Artclub Köln; 2014 "Auf dem Land", Kamerun; 2013 "Zeichen Zeigen- Palästina/ Israel"; 2003 Kunstpreis Rösrath.

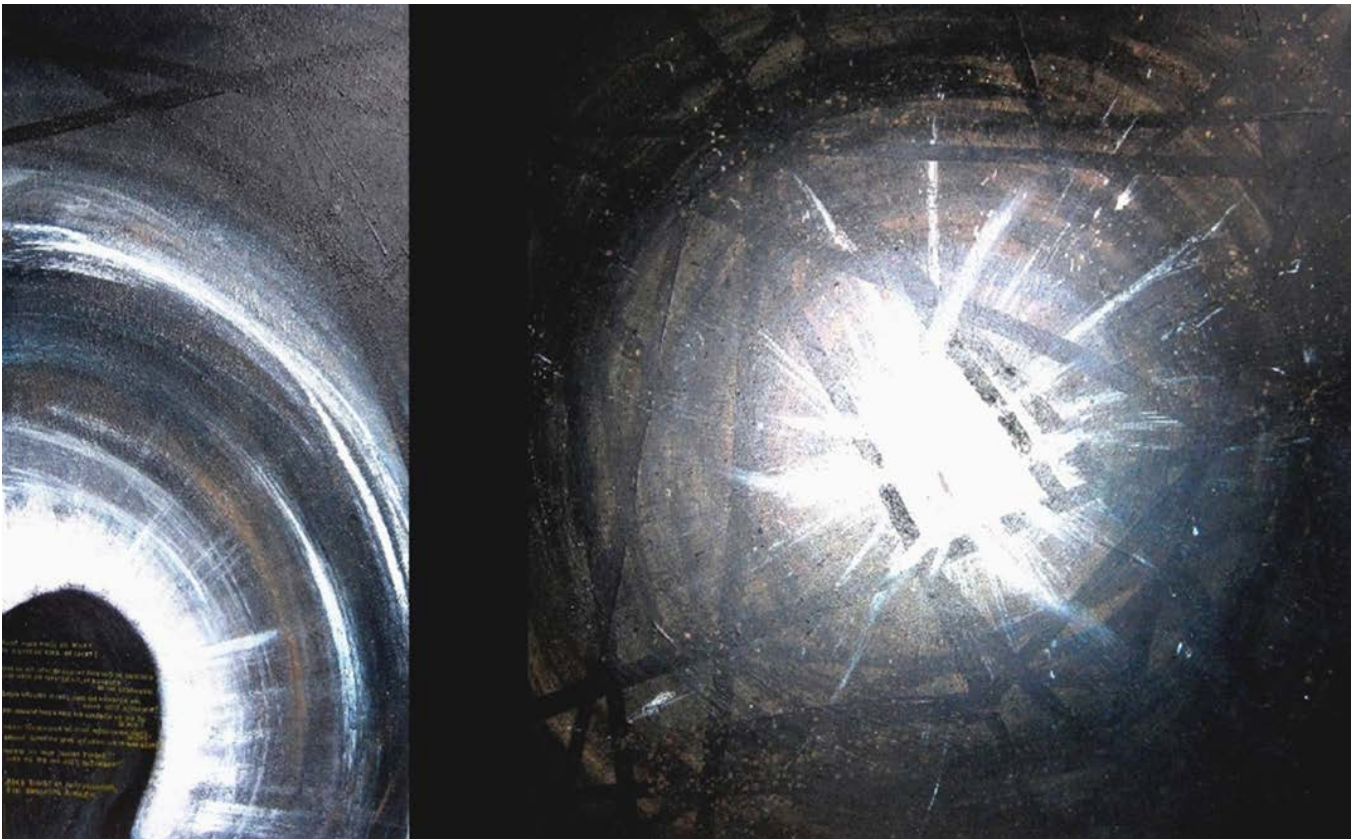
www.terheyden-art.de

Fotoarbeit,
Acryl-Aquarell auf Büttchen, 2015
Maße: 70 x130

Barbara Giachin



Licht und Finsternis sind zwei Polaritäten, die es braucht, um das jeweilige andere zu sehen. Ihr Aufeinanderwirken in der Atmosphäre lässt Farbe sichtbar werden. Kann uns die Auseinandersetzung mit starken Polaritäten auch sichtbar machen, was wir zu sehen sonst nicht im Stande sind?



Licht und Finsternis
100 x 160 cm, 2015
Acryl auf Holzfaser

1961 in Triest geboren, lebt sie heute in Bergisch Gladbach. Vor zwei Jahren entdeckt sie ihr Interesse an der Malerei und beschäftigt sich seitdem mit unterschiedlichen Acryltechniken. 2014 tritt sie der Ateliergemeinschaft A24 in Bergisch Gladbach bei

Sabina Henrich



*1965 in Bensberg geboren. Seit 2006 ist Sie Mitglied der Ateliergemeinschaft im A24 des Technologie Park in Bergisch Gladbach und ihre Arbeiten waren seitdem in vielen Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen zu sehen. Der Schwerpunkt Ihrer Arbeiten liegt in der Malerei. Sie interessiert die Wirkung der Farbe, die Schicht um Schicht meist mit den Händen aufgetragen wird. Ihre „Fingerdots“ erinnern an den Pointilismus und der Betrachter schafft mit seinem räumlichen Abstand zu ihren Werken seine eigene Wirklichkeit. „Ich male Schicht um Schicht und dabei entsteht ein schwebend wirkendes kontrolliertes Chaos, was sich bei der Betrachtung auflöst und meditativ oder geordnet wirken kann.“

henrich@gc-luederich.de
www.sabina-henrich.de

Schicht um Schicht wird die Wahrheit zugedeckt. Mit diesem, den Menschen so wohl vertrauten Mechanismus, schaffen wir es nicht hinzuschauen nicht zu unseren ganz verborgenen Geheimnissen, unseren tiefen Abgründen und zu allem, was wir nicht wahrhaben möchten. Der Vorgang mit der Farbe an den Fingern alles zu verdecken, bis nichts mehr offenkundig sichtbar ist und damit zu leugnen was in den unteren Schichten schlummert, ist meine psychologische Interpretation der Arbeit „Der schöne Schein“ zu der Ausstellung der blinde Fleck.



„Der schöne Schein“ 2015
Acryl auf Leinwand
100x 100 cm

Manuele Klein



Blinder Fleck

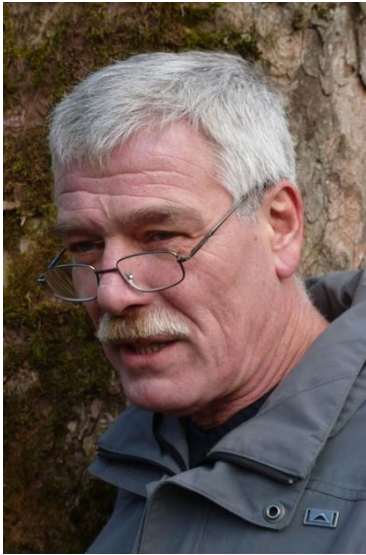
auseinander setzen mit sich selbstwo liegt der eigene blinde Fleck
... was willwas kann man nicht an sich selbst sehen
....oder verändern oder aufdecken was verändert sich
...durch das Aufdecken oder was hält einen davon ab
...ist es reiner EgoismusAngst vor Veränderungen
...Angst etwas wahrzunehmen was Veränderungen birgt
...Furcht vor Klarheit ist es eine gewollte verdeckte Lüge
...was wäre wenn ALLE klar sehen klar denken
...wäre es eine EinheitRespekt vor JEDERFRAU ... JEDERMANN
die tiefe Wahrheit des Lebens Leben als Quell der Freiheit,
der Einigkeit und des Friedensder vollkommenen Harmonie



" Wahrnehmung I " Fotomalerei Aludibond. 2015 , 80 x 120 cm

In ihrer eigenen künstlerischen Tätigkeit konzentrierte sie sich auf Malerei, Installation, Objekte, Video und Fotografie. Sie studierte Malerei und Grafik am Institut für Ausbildung in Bildender Kunst und Kunsttherapie (IBKK), Bochum. Dort erhielt sie ihr Diplom im Fachbereich Malerei und Grafik und war Meisterschülerin bei Prof. Dr. Qi Yang. Sie beteiligte sich beim Aufbau des Künstlerhauses K44, Kürten mit regelmäßigen Ausstellungen internationaler Künstler und übernahm die Organisation und Vermittlung verschiedener Kunstprojekte, u.a. anderem der Ausstellungsreihe Brückenschlag "China - Deutschland" unter der Schirmherrschaft von Wolfgang Bosbach, MdB. Studienreisen führten sie u.a. nach Russland, Polen, Frankreich und nach Israel. Ihre Arbeiten befinden sich in privaten und öffentlichen Sammlungen.

Hannes Lorenz



1955 in Weil in Schönbuch geboren und wohnt heute in Rösrath, war u.a. Buchhändler, Erzieher, Mitglied der "Produzentengalerie am Buttermarkt" in Köln, Mitbetreiber der Kunstkneipe "Hinz & Kunst" in Köln Ehrenfeld, Mitbegründer einer der ersten Wohngemeinschaften für Menschen mit und ohne Behinderung, Hausleiter eines Wohnhauses für Menschen mit Behinderung in Rösrath. Seit 2010 im Kunstwesen besonders im Rösrather Raum auffälliger geworden. Zuletzt 2014 u.a.: Errichtung der "Sonnenfinger"-Türme im Park von Rösrath Kleineichen; - Teilnahme an der Ausstellung "peu á peu" im Bensberger TechnologiePark; - Errichtung eines Turmes im Garten Mary Bauermeisters in Reichshof; - Errichtung der "Morgenboten"-Türme auf dem Friedhof am Sommerberg in Rösrath;- Turmbau im Garten des Rösrather Zauberers Peter Helten;

Sündenböcke

„Blinde Flecke“ sind den Menschen einerseits eine mehr oder weniger starke Einschränkung, aber andererseits auch eine große Erleichterung, wenn eigene Defizite und daraus entstehende Schuldgefühle ausgelagert und auf „Schwarze Schafe“ oder „Sünden-Böcke“ übertragen werden können. Damit verschafft man sich selbst „Absolution“, kann Unliebsames ganz leicht verdrängen und es auf diese Weise sogar noch einer individuellen oder gesellschaftlichen Schmähung aussetzen.



ca. 12 Stäbe aus je 2 m langem ungeschältem Stangenholz der Hainbuche, blanke Schädel von thrakischen Bergland-Schafen.

Wie blind sind wir für das , was uns umgibt, dem wir vertrauen, auf das wir angewiesen sind und dessen Teil wir so selbstverständlich sind.

Wieviel Distanz brauchen wir, um zu sehen, zu verändern, zu leben?



Meine künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten sind vielfältig und umfassen verschiedene Techniken, gegenständliche und abstrakte Arbeiten, sowie Collagen als Biographiearbeit. Meine bevorzugte Technik ist die Acrylmalerei, die es mir ermöglicht, das Auge des Betrachters über die Grenzen der Leinwand hinaus in die Tiefe zu führen.

Ich habe Malerei und Grafik am Institut für Ausbildung in bildender Kunst und Kunsttherapie (IbKK) in Bochum studiert und als Teilnehmerin der Meisterklasse von Prof. Piotr Sonnewend, mein Studium mit dem Diplom abgeschlossen.

Diverse Ausstellungen in Bergisch-Gladbach, Leichlingen, Solingen, Köln, Bremen, Leverkusen, Lohmar, Teltow; 2.Preis Dellbrücker Kunstmeile 2010. Sie lebt und arbeitet in Köln und Bergisch Gladbach mit Atelier im A24,

Genus I + II

30 x 40 x 6,8 cm.

Tusche, Acryl, Farbstift

2015

Andrea Pandya



Geboren am 14. Februar 1963 in Bergisch Gladbach. Ausbildung zum Make Up Artist „Die Maske“ Bernd Bauer Köln ;Seit 1998 Coach für Make Up und Stylingberatungen; Ausbildung zur Produktions- und Redaktionsassistentin „Kölner Filmhaus“ . Seit 2012 Europ. Kunst-Akademie Trier „Grundlagen der Malerei“; Seit 2013 Kölner **Malakademie**, Studium der Malerei bei Ulrich Moskopp , Ausstellungen und/oder Beteiligungen seit 2010

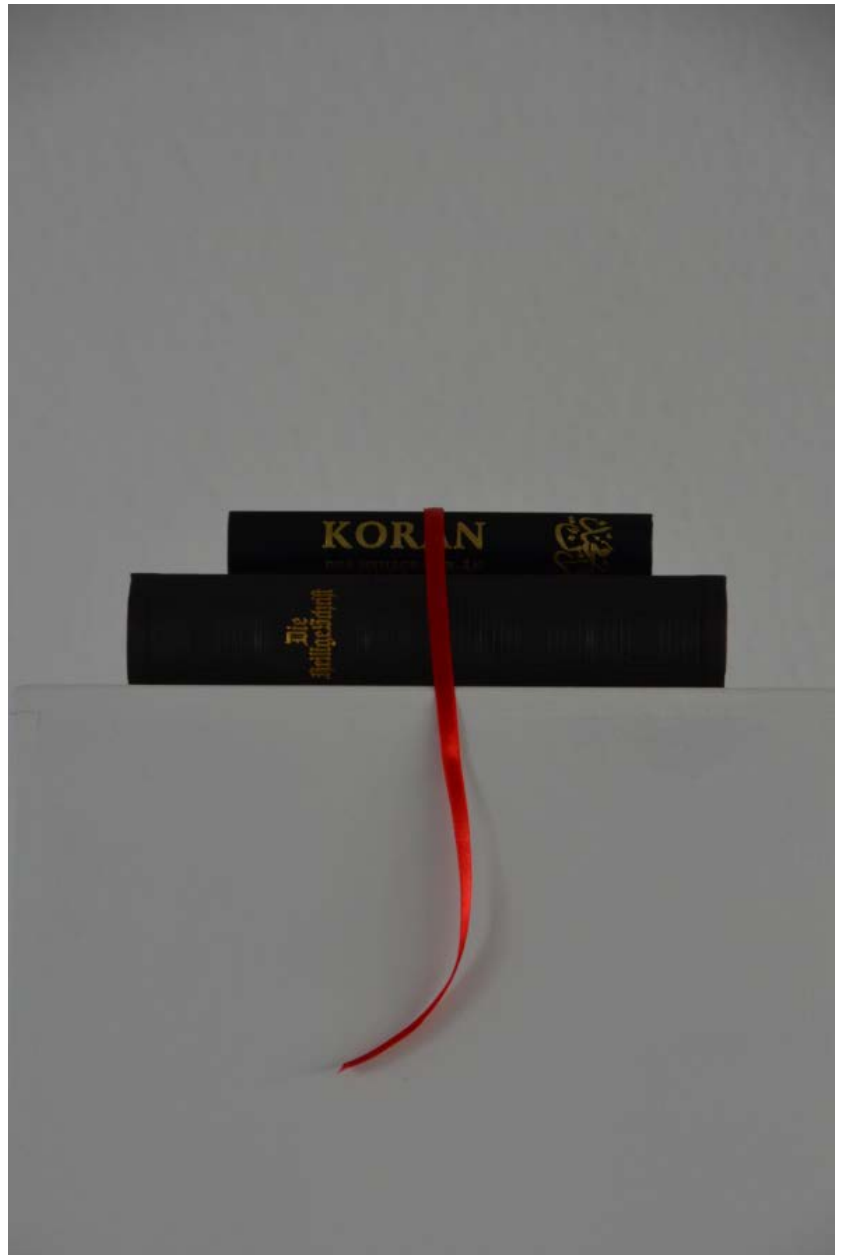
andrea@pandya.de

Blinder Fleck Glaubensfrage
Fotodruck auf Leinwand
je 80 x 100 cm,
Objekte auf Holzstelen

„Aber sie wurden uneins. Die einen von ihnen waren gläubig , die anderen ungläubig “.

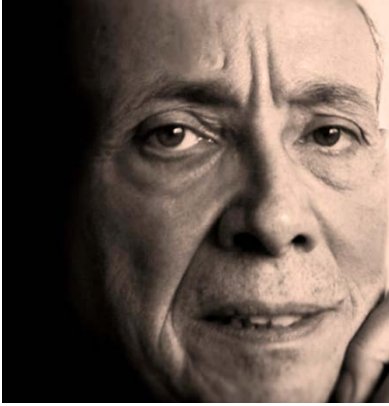
Wer ist gläubig? Wer nicht? Zählt nicht sogar auch rein der Glaube an Menschlichkeit - auch ohne Glaubensgemeinschaft? Mangelnde Toleranz, innerliche Haltung und Sichtweisen durch Erlerntes führen oft zu einer Form der Blindheit, eines unbewussten Blinden Flecks, anderen gegenüber.

Wenn Religionen für ihre Glaubensausrichtungen und Weltdeutungen Wahrheitsansprüche erheben, dann entsteht ein Problem: Andere Glaubensausrichtungen und Weltdeutungen sind dann nicht mehr nur anders, sondern falsch. (Jan Assmann)



Karsten K. Panzer

PerZan



„Ich sehe was, was ich nicht seh' ...“

Zum Blinden Fleck wird gerne das erhoben und benannt, dessen Problematik sich aus eigener Sicht den Blicken anderer entzieht. Doch ist nicht der Blinde Fleck vielmehr das und eher jener Ort, der sich der eigenen Wahrnehmung verweigert? Schnell werden da Zeigefinger erhoben und Klüfte beklagt, doch selten bei sich selbst begonnen und hier nach Er-/Ich-Klärung, Er-/Ich-Kenntnis gesucht. Manchmal reichte schon der kleine Schritt zur Seite, aus der Spur heraus zu treten, um den Balken im eigenen Auge zu lokalisieren und ihm couragiert entgegen zu treten....

(vgl. auch Lukas 6:41)

....diese Arbeit entstand spontan als Reaktion auf die Kuratoren-Tätigkeit zu dieser Ausstellung....

*1948, Studien Medizin, Ökonomie & Publizistik; seit 1986 Kunst & Synthesearbeit an einem Metasystem von Kunst & Wissenschaft. Zahlreiche transdisziplinäre Projekte, Kooperationen & Ausstellungen zum Projekt „iGene Visions“ u.a.: Human Genome World Meeting; Forum Konkrete Kunst; Museum f. Neue Kunst & ZKM, Karlsruhe; Dt. Technik-Museum, Berlin; Max-Planck-Inst. für Zellbiologie, Dresden; Dt. Krebsforschungszentrum (DKFZ); Molekularbiologie d. Univ. Zürich; IKKP Institut für Konstruktive Kunst, Eugen Gomringer; SwissRe, Zürich; Charité, Berlin; seit 1991 auch umfangreiche Kuratoren-Tätigkeiten.

Gründer von Atelierhaus & Galerie A24

www.PerZan.de
panzer@perzan.de

„Ich sehe was, was ich nicht seh'...“
Spiegelfläche, bearbeitet
Bensberg 2015

Wolfgang Peter

Der blinde Fleck ist eigentlich eine Spielart der Evolution . Hier der Versuch einer Sichtbarmachung in 3 offenen Objektkästen:

1. Rote Farbe auf weißem Untergrund simuliert Blutspritzer. Ein Ort? Ein Ereignis?

Man weiß nicht welches..

2. Eine Trauerschleife mit Inschrift auf schwarzem Hintergrund. Der Verstorbene , wo immer er auch gelebt hat, hinterlässt eine Lücke

3. Ein Bild hängt 30 Jahre an der selben Stelle.

Wenn es entfernt wird, hat die Zeit eine Veränderung geschaffen.



Lebt in Bergisch Gladbach mit Atelier in Köln - Dünnwald, ArtFactory, Autodidaktische Studien in Kunstgeschichte, Komposition u. Harmonielehre.

1979 erste Zeichnungen und Beginn der Ausstellungstätigkeit. In der Folge zahlreiche Ausstellungen und Projekte im In- und Ausland.

Zuletzt Gruppenausstellung im Kunstmuseum Villa Zanders, Bergisch Gladbach.

Sabine Puschmann-Diegel



Der eigene Blick auf die Dinge nimmt wahr, was sich ihm zuwendet. Wie bei einem Kubus entscheidet der Standpunkt, was ich sehe, die anderen Seiten gibt es aber auch.



1957 geb. in Berlin, 1978 – 1996 Studium Betriebswirtschaft und Tätigkeit im Marketing,; 1980 – 1990 Auslandsreisen nach Südamerika & Nepal; 1998 – 2001 Gaststudium Keramik-Design FH Niederrhein, Prof. D.Crumbiegel; Weiterbildung in freier Malerei und Fotografie , freischaffend ; seit 2000 Mitglied der GEDOK Bonn, seit 2010 Dozententätigkeit für Keramik und experimenteller Malerei.

„Freundschaftsanfrage, sensibel mit Ecken und Kanten sucht...“
Installation 2014
keramische Kuben, gebaut, mit Engoben bemalt

Beatrix Rey



Im Fokus meiner Arbeiten zum blinden Fleck steht die menschliche Psyche in zwischenmenschlichen Beziehungen und Begegnungen. Mich interessieren die vielschichtigen interpersonellen Verstrickungen: Hat neben den persönlichen Wahrnehmungslücken jede Beziehungskonstellation ihren eigenen blinden Fleck? Was geschieht im Konfliktfall zweier Parteien oder in einer langjährigen Beziehung, oder was in der Dynamik des Verliebtseins?



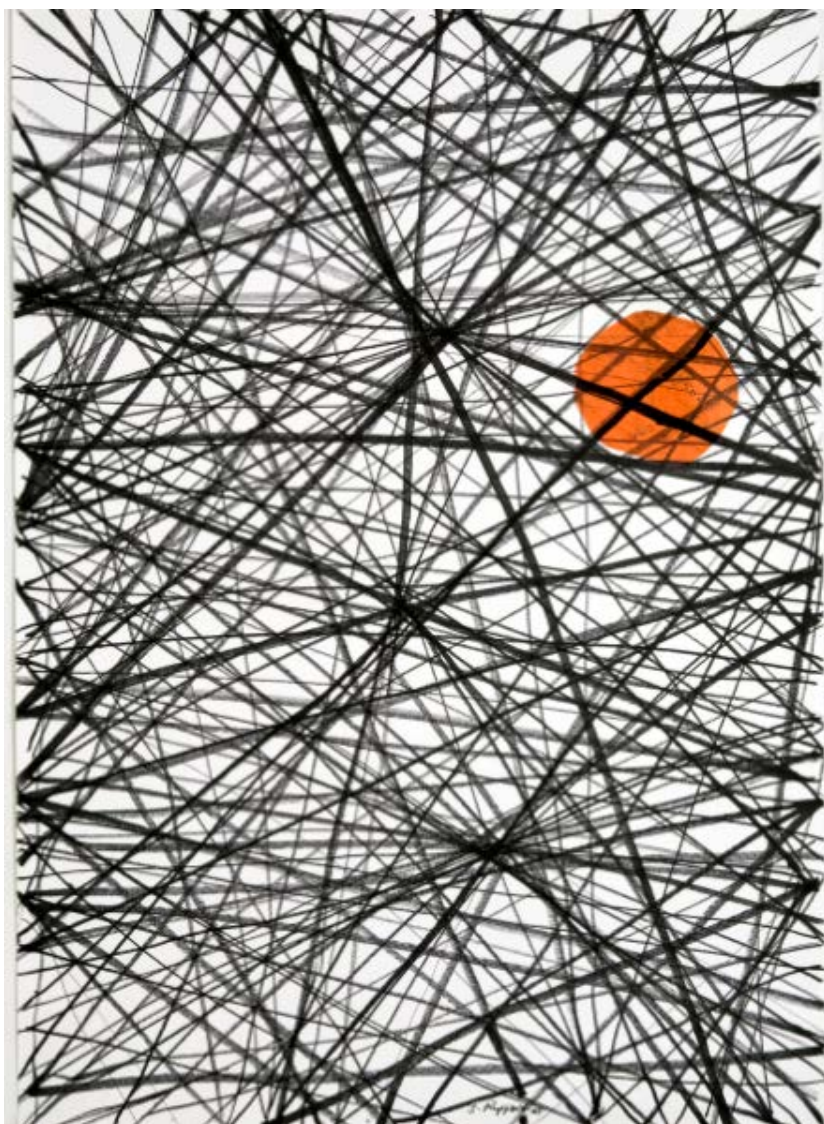
1958 in Frankfurt/Main geboren, lebt und arbeitet im Rheinisch Bergischen Kreis.; Studium der Sozialarbeit in Köln. Seit 2000 künstlerische Studien und Arbeiten mit den Arbeitsschwerpunkten :Skulpturen und Objekte, überwiegend aus Schwemmgut, Installationen, Konzeptkunst: Umweltprojekte "prima Klima?!" und „Sold out Society“; Mitglied bei KiR, Künstler in Rösrath; Atelier im Atelierhaus „A24“ TBG in Bergisch Gladbach, Ausstellungen seit 2002 im In- und Ausland

„Romeo und Julia“ 2014
Fundstücke,
Blattmetallaufgabe
45 x 13 x 20 cm

<http://www.beatrix-rey.de>



Jede Nation hat ihn, den politischen „Blinden Fleck“, sei es in Deutschland die Nazivergangenheit oder –Gegenwart; die USA haben beispielsweise ihr Guantanamo. Religionen kennen ihn ebenfalls, den blinden Fleck in der Wahrnehmung. Als Beispiel sei hier die katholische und evangelische Kirche genannt, die jahrzehntelang über das Thema Kindesmissbrauch hinweggesehen hat.



Der blinde Fleck
2015, Filzstift auf Papier,
120x80 cm

Geb. 1944 in Ansbach, lebt und arbeitet als freie Künstlerin in Bergisch Gladbach.
Kunstausbildung: 1966 – 69 Universität Köln, Deutsch und Kunst, diverse Kurse in Trier : Europäische Akademie für Bildende Kunst und Freie Kunstakademie Gerlingen (Sati Zech); Mitglied des Bundesverbandes bildender Künstler, Bonn/Rhein-Sieg
Ausstellungen:

Seit über 30 Jahren kontinuierlich im In- und Ausland. Zuletzt : 2014: Bad Honnef, Kunstraum (Soest, Kunstmuseum Wilhelm-Morgner-Haus; Siegburg, Kunstverein Pumpwerk, 40 Jahre BBK Bonn; 2013: BBK-Aachen, Arkaden-Galerie; Wuppertal, Backstubengalerie(; Odenthal, 25 Jahre Rathausgalerie; Rheinbach, Kunst auf dem Campus; Wipperfürth, Kunstverein;

Maria Schätzmüller-Lukas



In meinen Arbeiten lebt mein Lebensglück und mein Unglück ähnlich einem Spiegel, dessen Blindheit zusehends verschwindet. Wähle ich klare, farblose „Seelenflecken“ werden sie zu eleganten Schatten oder zu sonnenfarbenen Brennläsern.

Leuchtet mein Seelenfleck schwarz, schicke ich ihn ins unendliche nachtschwarze Universum.

Mein grüner Seelenfleck vermischt sich mit den umgebenden Wäldern und ich fühle mich stark und mutig. Gäbe es die Farbe nicht.... ..

* 1951 in Kürten , Bergisches Land; 1970 – 1972 Ausbildung als Kunstglaserin bei F.H. Lauten; 1974- 1976 Preise Landeswettbewerb NRW "Junges Handwerk"; 1984 – 1991 Studium der Freien Bildhauerei bei Prof. Berger, FH – Köln; 1987 Kulturpreis des Rheinisch - Bergischen Kreises; 1991 Meisterschülerin bei Prof. Berger, FH- Köln; 2000 Stipendium Förderpreis Odenthal; 2008 Goldmedaille für Skulpturen Joinville Art Expo, Frankreich

www.schaetzmuller-lukas.de



"Seelenflecken"

Installation mit 20 bis 25 Objekten
Neu für den Blinden Fleck :
in verschiedener Farbigkeit

Ilse Skriver



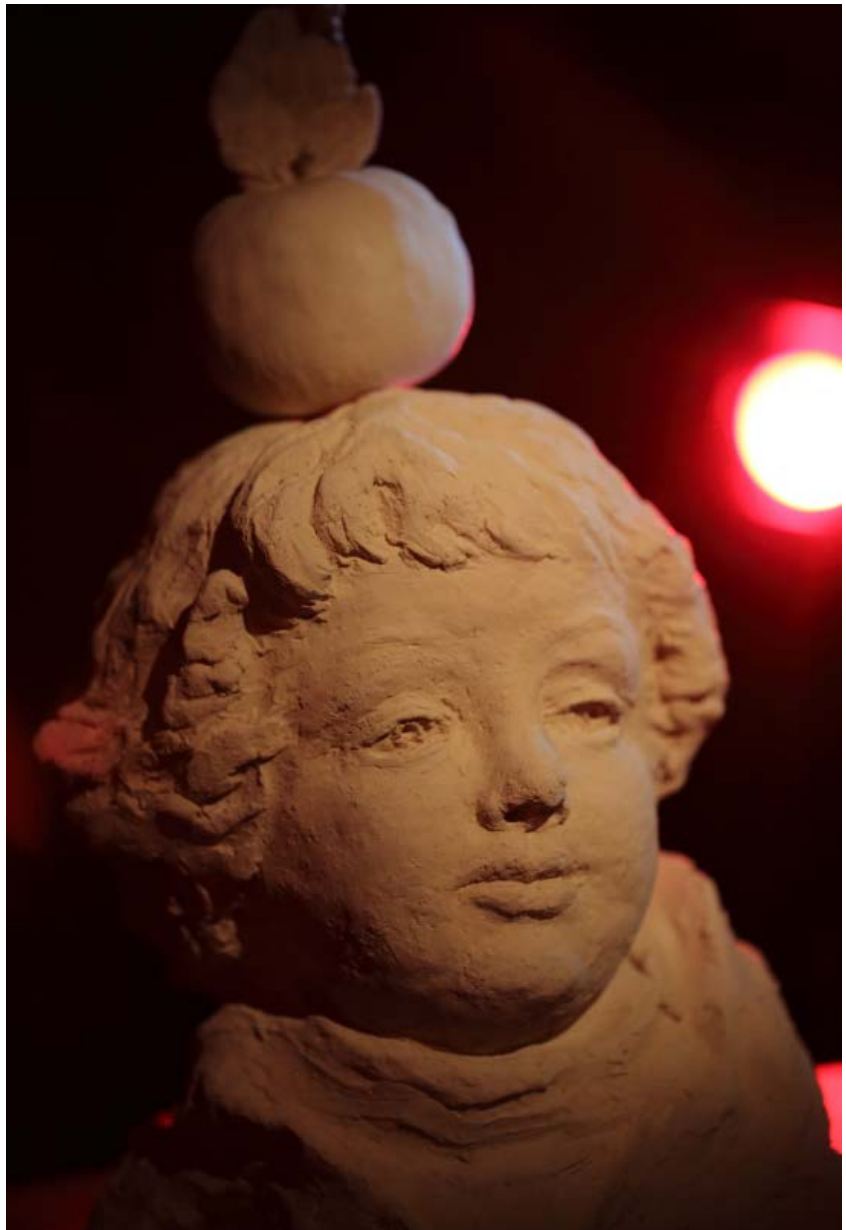
Wohin führt es, wenn Konflikte, verdrängte Ängste, Zwiespalt, Misstrauen und Unsicherheit zu einem unlösbaren Problem werden und weder ein Kompromiss noch ein Weg in unser Inneres, in unsere Seele gefunden wird und somit zu uns selbst. Dann stochern wir, wie es der Volksmund sagt, förmlich mit der Mistgabel im Nebel herum und verlieren das Wesentliche aus den Augen. Was bleibt, ist ein blinder Fleck, der schlimmstenfalls, wie in dem gleichlautenden Film zum Attentat am 26. September 1980 in München dokumentiert, im Nirgendwo endet. Oder wenn die Wahl der Mittel, diese Konflikte zu lösen, nicht wohl überlegt sind und ihr Ziel verfehlen. Die verheerenden Folgen sehen wir täglich in den Nachrichten. Auch bei meinem Motiv, bei Wilhelm Tell, hätte der Schuss leicht ins Auge gehen können.

Geboren 1946 in Bad Fredeburg;
Berufstätigkeit bei Rundfunk & TV
u. a. als Aufnahmeleiterin. 2004
Steinbildhauen bei Anne Kieschnik,
Köln; Kurse in verschiedenen
steinbearbeitenden u. keramischen
Kölner Werkstätten; 2007 Studium
der figürlichen Bildhauerei an der
Scuola di Scultura in der Schweiz;
2009 Arbeitsaufenthalt in Carrara
Einzel- und Gruppenausstellungen in
Peccia/Tessin, Köln u. im Oberberg-
ischen Kreis.

Ich wohne und arbeite in Lindlar mit
Atelier im TBG, Atelierhaus24

Ilse.skriver@t-online.de

ohne Titel
Material: Ton, gebrannt
H/B 30 x 24



Rosemarie Steinbach-Fuß



Botticelli zeigt eine Venus, die aus einer Muschel dem Meerscham entsteht. Anmutig und voller Reize. Wir alle kennen diese Ästhetik und Schönheit. Hier eine ganz andere Venus.

Sind Frauen heute unabhängig von ihrer Biologie? Die Wissenschaft meint es möglich zu machen. Doch Psyche und Realität schlagen Schnippchen in allen Richtungen.

Ein Spannungsfeld.

Seit 2000 freischaffend in der Kunst tätig, seit 1998 autodidaktische künstlerische Studien. 10-jährige Berufserfahrung in Industrie- und Designunternehmen. 1981 bis 1984 Studium der Kunsterziehung und Kunstgeschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität, München. Mutter zweier Töchter. 1-jähriger Auslandsaufenthalt in Texas, USA.

Ausstellungen-Auswahl: **2014** Kieser Bergisch Gladbach "Von Quadrat zu Quadrat" **2012** Atelierhof Bremen "Unter'm Teppich" **2011** Kleine Rathaus-galerie Odenthal „Komplementär“ **2010-2015** Kooperation mit der Cassiopeia-Bühne Köln, **2008** Performance über Katharina Gűschen "Walpurgisnacht" **2008** "Wandlungen" Performance und Ausstellung im Rahmen von "8 Frauen in 2008", BGL **2005** V. Plener Artystyczny, Galeria 13, Pszczyna, Polen **2002** ProOp Leverkusen, "Einblicke"



Venus I
Öl auf LW
80 x 100 cm



Meine beiden Werke zeigen das Spiel zwischen Sichtbarem und Unsichtbarem. Nicht alles tritt an die Oberfläche. Manche Dinge bleiben für den Betrachter und die eigene Wahrnehmung unsichtbar. Der blinde Fleck / Tabus in der eigenen Seele - für manche ein Leben lang im Dunkeln.

Schaltest du das Licht ein um dein Innerstes zu sehen?



"Seelenspiegel"

Acryl auf Glas

50 x 50 cm

Köln 2015

Ich bin 1985 in Siegen geboren, habe eine Ausbildung zur Kinderkrankenschwester absolviert und arbeite seitdem im pflegerischen Bereich. Seit dem Einstieg 2007 in die abstrakte Kunst, habe ich an verschiedenen künstlerischen Seminaren teilgenommen. In 2014 wurde ich Mitglied in der Ateliergemeinschaft des A24 in Bergisch Gladbach aufgenommen und arbeite dort regelmäßig, zu verschiedensten Themen.

Maria Strippgen



Emotionen - Trauer, Angst, Freude, Lebenslust, Leidenschaft ... hinterlassen Spuren im Erleben eines Menschen. Manches davon "verschwindet" im Unbewussten - weil es unaushaltbar ist oder tabuisiert wird von der Gesellschaft oder dem eigenen Über-Ich. Es wird eingesponnen in ein feines Gespinnst aus Vergessen und entzieht sich der kognitiven Reflektion. Aber die Spuren des Verborgenen lassen sich nicht vollkommen tilgen. Unvermutet bricht sich das lang Unterdrückte Bahn - ein Bild, eine Melodie, eine Bewegung, ein Geruch bringt eine Ahnung von Erinnerung. Meine Bilder folgen mit ihren fließenden Bewegungen diesen impliziten Erinnerungen ... geben der Energie Ausdruck, die ihnen inne wohnt und die ins Leben strebt.



„O.T.“
2012,
Aquarell 70 x 50

geboren 1960 in Mülheim an der Ruhr. Studium der Innenarchitektur an der Peter Behrens School of Architecture in Düsseldorf. Seit 2004 als freischaffende Künstlerin tätig, u.a. im Gemeinschaftsatelier mit dem Künstler und Graphiker Karl Friedrich Wagener, Wilnsdorf. Es folgten zahlreiche Ausstellungen im deutschsprachigen Raum und die Teilnahme an unterschiedlichen Akademie-Projekten. 2008 Ausbildung zur Kunsttherapeutin /kreative Leibtherapeutin bei der Zukunftswerkstatt *therapie kreativ* gGmbH. Seit 2010 tätig in eigener Praxis für Kreative Therapie. Seit 2013 Mitglied im Atelierhaus A24, Bergisch Gladbach.

mail@maria-strippgen.de

Lothar Sütterlin

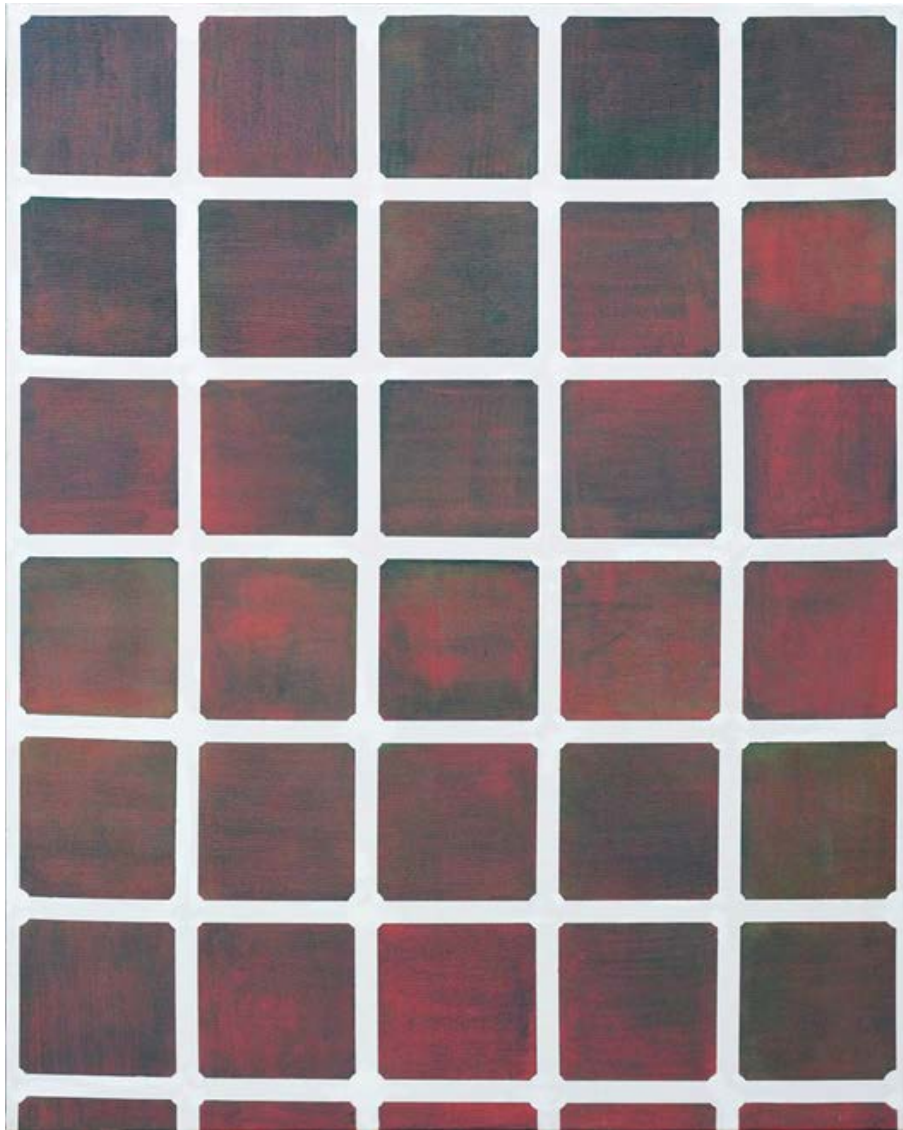


Der blinde Fleck ist ein Areal, in dem Individuen die objektive Realität weder sehen noch wahrnehmen können. Dass objektive Wahrheiten manchmal nicht erkannt werden (können), lehren uns auch die optischen Täuschungen.

Das dargestellte Bild ist ein Beispiel für die sogenannte Hermann'sche Täuschung: Wir sehen in ihm Punkte, die objektiv nicht vorhanden sind. Ist also das wahr, was wir wahrnehmen, was aber objektiv nicht vorhanden ist?

Offensichtlich gaukelt uns unsere Wahrnehmung eine Realität vor, die es objektiv nicht gibt. Mehr noch: Versucht man, einen der dunklen Punkte in dem Gitter zu fixieren, verschwindet er. Ist also das wahr, was wir wahrnehmen, was aber objektiv nicht vorhanden ist? Sind wir also blind für die Wahrheit? Nein! Nicht unbedingt: Wenn wir einen der als dunkler Punkt wahrgenommenen Stellen genau ansehen, zeigt er sein wahres Gesicht: Er verschwindet, er entzieht sich unserer Auseinandersetzung mit ihm.

*1939 in Berlin Seemann in der Handelsmarine, Physiker, Diplom in Nuklearphysik, Promotion in Hochtemperaturchemie, anschließend Studium der Baustatik, Sicherheitsanalytiker im Bereich der Kerntechnik; Lehrtätigkeit in Moskau, Kiew und St. Petersburg; Vorträge in Deutschland, Europa, Fernost und USA, Organisator int. Kongresse. Unterricht bei Heiner Schlesing und Wilhelm Gorré, Studium an der Europ. Kunstakademie Trier, gemeinsame Arbeit mit Malern im In- und Ausland, besonders mit Régis Chabal (F), Stephen Juharos (USA) und Michael Gnade (D); Studium der Bildhauerei bei Rudolf Fuchte und Astrid Raimann, Köln sowie Peter Rübsam, Düsseldorf Freischaffender Künstler in Bergisch Gladbach; Einzel- und Gruppenausstellungen seit 1978 im In- und Ausland in Galerien, Museen und anderen Orten



Auf der Suche nach der Wahrheit

- Der Blinde Fleck

Acryl auf Lw; 6 Farblasuren;

100cm x 80cm;

2005

Blinder Fleck - subjektive oder auch eingeschränkte Wahrnehmung...
sowohl psychisch als auch physiologisch
Schutzfunktion und/ oder/auch Einschränkung
Die Wahrnehmung ist nur ein Teil der Wirklichkeit,
einer rein subjektiven.
Nur über einen Teil der sogenannten Wirklichkeit
herrscht ein gemeinschaftlicher,
ergo gesellschaftlicher Konsens.
Der Rest sind individuelle blinde Flecken



Serie "Lost Places"
Fotounikat ,Leinwand
50 x 70 cm

Ausgehend von den Grundthemen Eros und Vergänglichkeit nähert er sich mit scharfem Zynismus, tiefer Melancholie oder hinter-gründigem Humor der Frage nach dem Sinn der menschlichen Existenz über Fotografie, Installation, Assemblagen, Objekten, Malerei und Klangperformances.; Große Werkgruppen u.a. B-Movies: Pictures from the inside, One Dollar Sculptures.; Seine Werke sind in Öffentlichen Sammlungen wie z. B. im Wilhelm Hack Museum, Ludwigshafen zu finden. Seit 1995 stellt er im In- und Ausland aus. Lebt & arbeitet bei Köln

345 Hz - KlangPlastik - Kurzes statement zum Projekt

Ausstellungs-Raumton = 345 Hz | Sinuston | Transducer | eine Stimme |
Glasfenster resonieren Raumton | Sie können gehen | Sie müssen nirgend
wo hin gehen | Raum wie Ton sind immer, hier | Raumton: die akustische
Fotografie des architektonisch gebauten Raumes | der „blinde Fleck“
millionenfach akustischer Knotenpunkte



„raumhören, Klangort und KlangPlastik –

Worte, die er für seine Arbeit selbst formuliert hat, sind zugleich die Schlüsselbegriffe seiner weitgefächerten Kunst: das Ausloten des akustischen Potentials von Räumen, Orten, Situationen. Hier erschließt er seit den 80er

Jahren Genre- und medienübergreifend immer wieder neue akustische und visuelle Räume in einem sich ständig weiter entwickelnden Oeuvre: weltweit intermediäre Kunstprojekte, live Satelliten- und Internet-Performance, Klangkunst-Ausstellungen, graphischen Notationen, die in Solo- und Gruppenausstellungen gezeigt werden, Projekte im öffentlichen StadtRaum, radiophone Hörstücke.

Ein zweiter Ausgangspunkt seiner keine Schallwelle per se ausschließenden Ästhetik bildet die „plastische Theorie“ von Joseph Beuys. In Anlehnung hieran prägte Sistermanns für die eigene Arbeit den Begriff „KlangPlastik“. Seit den 90er Jahren entwickelt er konsequent unter diesem Begriff die Übertragung von Klängen mittels spezifischer Klangwandler sowohl auf herkömmliche Instrumente als auch auf jedes schwingende Material, z. B. eines Hotelraumes, Treppenhauses, Bambusblattes, Autokarosserie. Seit 2005 ist die handelsübliche, durchsichtige Stretchfolie als einästhetisches Material für seine KlangPlastiken hinzugekommen, die visuell und akustisch als Membran verwendet werden.“ ©Stefan Fricke 2005

**DEUTSCHER KLANKUNST-PREIS 2008
WDR Köln/Skulpturenmuseum Marl**

INTUITION RAUM 2015 Hobart
KlangPlastik MOFO Festival 2015 Tasmanien
Foto Phil Kitt

<http://www.sistermanns.eu/#page/home>

Daniel Rossbach



*1977 in Leverkusen; 1996-2004 Studium der klassischen Philologie, Anglistik und Philosophie an der Univ. zu Köln; seit 1997 als Komponist, Songwriter, Musiker und Musikproduzent tätig; seit 1999 freier Übersetzer.



Die audiovisuelle Installation „Atmen“ wurde von klassischen Meditationspraktiken des Buddhismus inspiriert. Bei der Achtsamkeitsmeditation wird die Aufmerksamkeit urteilsfrei auf unser Erleben in der Gegenwart gerichtet, oft liegt dabei der Fokus auf dem bewussten Atmen. Bei den Unterformen dieser Meditation werden alltägliche Handlungen wie beispielsweise Gehen, Essen, Tee trinken, Blumen binden, Schreiben, Waschen, etc. achtsam durchgeführt.

Unser Verstand automatisiert und vereinfacht ständig. Er filtert unsere Wahrnehmung, damit wir uns auf das vermeintlich Wichtige konzentrieren können. Überzeugungen und Gefühle kann er dabei ebenso komplett ausblenden oder maßlos überbewerten wie körperliche Empfindungen. Man denke an ein leichtes Jucken oder das leise Surren einer Fliege, die uns fast zum Wahnsinn treiben können, während uns das laute Brummen von Kühlschrank und Klima-anlage sowie körpereigene Funktionen wie Atem und Herzschlag zumeist gar nicht bewusst sind.

Ebenso wie mit Körperwahrnehmungen verhält es sich mit unseren Gedanken, mit Gefühlen und Überzeugungen. Durch das Üben wertfreier Achtsamkeit erfahren wir, dass alles unbeständig und veränderlich ist und richten unsere Aufmerksamkeit auf den aktuellen Augenblick.

So erreichen Sie uns:

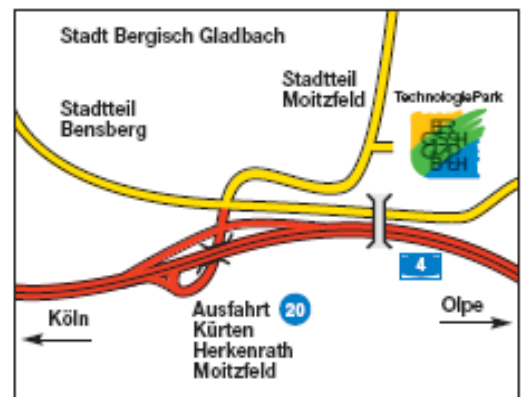


Der TechnologiePark Bergisch Gladbach liegt etwa 20 km östlich von Köln im Bergisch Gladbacher Stadtteil Moitzfeld, unmittelbar an der Autobahn A4 Köln-Olpe. Fahren Sie bitte bis zur Ausfahrt 20 „Kürten, Herkenrath, Moitzfeld“, dann – der Beschilderung „TechnologiePark“ folgend – geradeaus über die Bundesstraße; nach 500 m erreichen Sie auf der „Friedrich-Ebert-Straße“ hinter der 2. Ampel rechts die Zufahrt zum TechnologiePark.

Herzlich willkommen
im TechnologiePark Bergisch Gladbach!

Entwurf & Realisierung des Kataloges (C):
Karsten K. Panzer

Der Herausgeber dieses Kataloges ist für Inhalte auf externen Seiten, auf die hier verwiesen wird, nicht verantwortlich und lehnt jegliche Haftung für deren Inhalte ab. Für die Inhalte der einzelnen hier gezeigten Seiten sind die jeweiligen Künstler bzw. Künstlerinnen verantwortlich.



TBG TechnologiePark Bergisch Gladbach
Verwaltungs GmbH
Friedrich-Ebert-Straße
D-51429 Bergisch Gladbach

Telefon (0 22 04) 84-22 20
Telefax (0 22 04) 84-22 75
e-mail info@tbg.de
internet www.tbg.de